

TARIF
UPDATE

09.2024

#GGG

GemeinsamGestalten Das Magazin für
die Mitarbeitenden der öffentlichen Banken

„UNSERE MITARBEITENDEN HABEN
EINE BALDIGE LOHNERHÖHUNG
VERDIENT“

LBBW-Personalleiterin Christine Neuberger und
KfW-Personalleiter Robert Szwedo im Interview

ZWEITER VERHANDLUNGSTERMIN: ÖFFENTLICHE BANKEN LEGEN DEUTLICH VERBESSERTES ANGEBOT VOR

Am 12. September fand in Darmstadt die zweite Runde für die Tarifverhandlungen der öffentlichen Banken statt. Dabei haben die Arbeitgeber für **tariflich Beschäftigte** ein zweites, deutlich verbessertes Angebot mit folgenden prozentualen Gehaltserhöhungen vorgelegt:

- + 5,8 % direkt nach Abschluss
- + 2,5 % ab 1. Dezember 2025
- + 2,5 % ab 1. Dezember 2026
- Laufzeit 35 Monate

Das Gehaltsplus für den Tarfbereich beläuft sich damit auf insgesamt **10,8 Prozent**.

Für die Vergütung der **Nachwuchskräfte** (Azubis und dual Studierende) sind folgende Erhöhungen vorgesehen:

- + 200 EUR direkt nach Abschluss
- +150 EUR ab 1. Dezember 2025

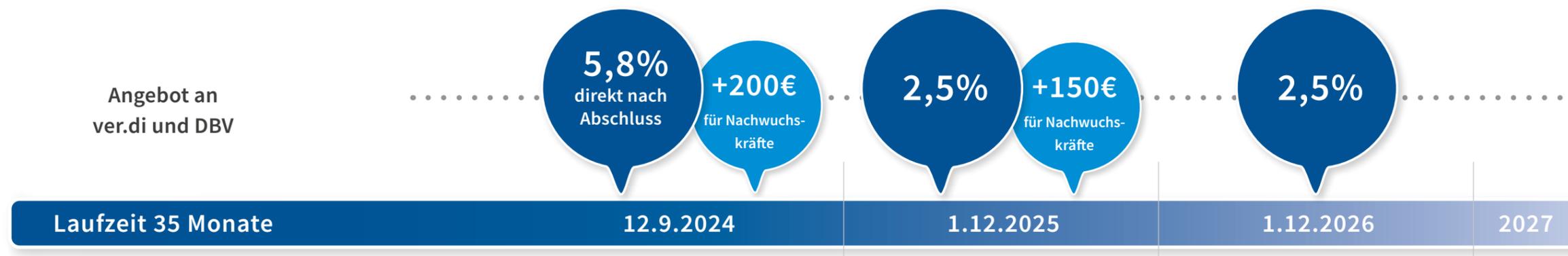
Auch dieses Angebot wurde von den Gewerkschaften ver.di und DBV abgelehnt.

Die Verhandlungen werden am 10. Oktober in Mainz fortgesetzt.



UNSER GEHALTS- ANGEBOT IM ÜBERBLICK

Angebot an
ver.di und DBV



„DIE ÖFFENTLICHEN BANKEN SIND ATTRAKTIVE ARBEITGEBER“



Christine Neuberger, Personalleiterin bei der LBBW in Stuttgart und Robert Szwedo, Personalleiter bei der KfW in Frankfurt, sind Mitglieder der Verhandlungsdelegation der öffentlichen Banken. Wir haben mit ihnen über den aktuellen Stand der Tarifverhandlungen gesprochen.



Christine, Robert, wie ist es bei der letzten Runde in Darmstadt gelaufen?

Christine Neuberger: Wir hatten in Darmstadt den klaren Wunsch, einen Abschluss zu erzielen. Deswegen haben wir unser erstes Angebot deutlich nachgebessert und sind dabei hart an die Schmerzgrenze dessen gegangen, was für unsere Institute noch verkraftbar ist. Leider sind die Gewerkschaften nicht auf unser Angebot eingegangen.

Robert Szwedo: Die Gewerkschaften waren offenbar noch nicht bereit für einen Abschluss. Schade, denn wir würden unseren Mitarbeitenden gerne schon bald die verdiente Lohn-erhöhung zukommen lassen. Mit unserem frühen Angebot gleich beim ersten Verhandlungstermin sind wir bewusst von den üblichen Ritualen bei Tarifverhandlungen abgewichen. Es wäre schön, wenn ver.di und der DBV sich ebenfalls von althergebrachten Ritualen verabschieden und die Verhandlungen nicht unnötig in die Länge ziehen würden.

Ihr sprecht von einem attraktiven Angebot, aber ist es das mit Blick auf die Inflationsentwicklung wirklich?

Christine Neuberger: Auf jeden Fall! Ein Gehaltsplus von insgesamt fast elf Prozent kann sich doch sehen lassen. Und die Inflationsraten sind zuletzt deutlich zurückgegangen. Man darf zudem nicht ausblenden, dass es auch zahlreiche betriebliche und staatliche Kompensationsmaßnahmen gegeben hat.

Robert Szwedo: Natürlich müssen wir auch die Kostenbelastung für unsere Unternehmen im Blick behalten. Mit unserem Angebot liegen wir aber dennoch deutlich über dem, was in anderen Branchen vereinbart wurde. Und die Laufzeit von 35 Monaten gibt nicht nur den Instituten, sondern auch den Mitarbeitenden Planungssicherheit.

Auffällig ist, dass ihr bei eurem Angebot für Auszubildende und dual Studierende sogar über die Forderung der Gewerkschaften hinausgegangen seid. Ungewöhnlich, oder?

Christine Neuberger: Ja, wir gehen bewusst diesen Schritt. Auszubildende und dual Studierende liegen uns tatsächlich besonders am Herzen. Sie hat die Inflationsentwicklung besonders hart getroffen. Uns ist es wichtig, ihnen zu zeigen, dass sie uns viel bedeuten.

Robert Szwedo: Unsere Botschaft ist klar: Die öffentlichen Banken sind und bleiben attraktive Arbeitgeber, gerade auch für junge Leute. Wir bieten spannende Aufgaben, tolle Entwicklungsmöglichkeiten und ein attraktives Gehaltspaket.

Der nächste Verhandlungstermin ist für den 10. Oktober vorgesehen. Getagt wird in Mainz. Glaubt ihr, dass es dort eine Einigung geben wird?

Christine Neuberger: Wir hoffen es sehr, und zwar im Sinne unserer Mitarbeitenden, die eine baldige Lohnerhöhung wirklich verdient haben.

Robert Szwedo: Die Signale, die wir zuletzt von Gewerkschaftsseite vernommen haben, kann man so deuten, dass ein Abschluss im Oktober durchaus realistisch ist. ■

ZWEITES ANGEBOT/ERSTE GEHALTSERHÖHUNG IM ÜBERBLICK

	Max, 18 Jahre, 2. Lehrjahr Gehalt: 1.208,00 € Monatliche Gehaltserhöhung + 200,00 € 1.408,00 €	 16,5 % mehr
	Frank, 36 Jahre, TG 6/11 Gehalt: 4.148,00 € Monatliche Gehaltserhöhung + 240,58 € 4.388,58 €	 5,8 % mehr
	Diana, 52 Jahre, TG 9/11 Gehalt: 5.330,00 € Monatliche Gehaltserhöhung + 309,14 € 5.639,14 €	 5,8 % mehr



Mit unserem Angebot erreicht die Vergütung für Nachwuchskräfte das Spitzenniveau in der Kreditwirtschaft

Gunar Feth

TARIF-UPDATE

UNSERE SERIE

Wir halten Sie über alle aktuellen Entwicklungen
auf dem Laufenden!



Hier geht's zum Thema
Arbeitgeberverband
im Pressezentrum

Impressum



Herausgeber: Bundesverband Öffentlicher Banken
Deutschlands, VÖB, Lennéstraße 11, 10785 Berlin
Verantwortlich: Dr. Thomas Klodt
Redaktion und Texte: Dr. Thomas Klodt, Sandra Malter-Sander

Produktion: VÖB-Service GmbH, Bonn, Janet Eicher
Fotos: Peter Himself
Design: DieFarbeBlau
Stand: 16.09.24